

Heute feiern wir Mariä Aufnahme in den Himmel. Am 1. November 1950 verkündete der damalige Papst Pius XII. mit der Apostolischen Konstitution "Munificentissimus Deus" die Aufnahme Marias mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit. Es ist das bisher letzte marianische Dogma unserer Kirche. Was hat dann aber der heutige Festtag von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel für eine Bedeutung?

Maria steht als zweitwichtigste Person nach der Dreifaltigkeit in der Bibel. Sie repräsentiert als die zweite Eva, die ohne Erbsünde geboren und vorbildlich von allem Bösen bewahrt wurde. Dadurch vernetzt sie das Alte mit dem Neuen Testament. Sie ist Repräsentantin für alles, was wir einer Frau oder einer Mutter hier auf Erden überhaupt zuschreiben können. Sie hat alles erfahren, was ein Mensch eigentlich ertragen kann, wie Leid, Schmerz, Verlassenheit, Armut, Hilflosigkeit und bittere Not. Die Gottesmutter ist die Verkörperung aller Tugenden: Liebe, Geduld, Treue, Gottvertrauen, Demut, Glaube, Hoffnung und Barmherzigkeit. Maria ist für uns Christen Vorbild im Glauben, Fürsprecherin für uns Christen und Vermittlerin der Gnade Gottes. Sie versucht uns durch ihre gnadenreichen Erscheinungen an verschiedenen Orten wie Lourdes, Fatima... usw. das zu vermitteln, woran die heutige Menschheit mangelt, nämlich die Menschlichkeit,

Maria ist im christlichen Sinn eine sehr geheimnisvolle Frau. Erstens ist ihre Geburt sehr schwer verständlich, weil sie von der Erbsünde bewahrt wurde und folglich wird die ganze Menschheit davon getragen. Zweitens ist die Schwangerschaft Mariens sehr geheimnisvoll, da sie durch die Kraft des Heiligen Geistes überschattet wurde, um den Sohn Gottes im eigenen Schoß zu empfangen ohne eheliche und partnerschaftliche Beziehungen. Drittens sind Tod und Aufnahme Mariens in den Himmel immer noch ein Geheimnis für uns Christen, weil dies kein anderer Mensch hier auf Erden erlebt hat und auch nie erfahren wird.

Dieses geheimnisvolle Leben der Gottesmutter Maria führt mich zu dieser tieferen Einsicht, dass das Leben von Menschen immer noch ein Geheimnis ist. Aber dem Glaubenden zeigen diese Geheimnisse einen Sinn des Lebens. Für Gott ist nichts unmöglich. Auch für jede und jeden, der glaubt, ist dieses Geheimnis noch offen, wenn er das sich das zu eigen macht, was das Leben der Gottesmutter Maria beinhaltet im Glauben und im Leben. Darum sagte Frère Roger, der Gründer der Taizé-Gebetsgemeinschaft: „Unsere christliche Existenz besteht darin, dass wir ständig das Ostergeheimnis leben: kleine Tode, einer nach dem anderen, gefolgt von Ansätzen einer Auferstehung. **Hier** liegt der Ursprung des Festes. Von nun an stehen alle Wege offen.“ Ich möchte dies noch ergänzen: „Alles muss hier und jetzt stattfinden. Alles, was für uns Christen hier auf Erden unbekannt und nicht vertraut ist, bleibt auch im Himmel unbekannt und nicht vertraut.“ Amen.